

NATIONALPARK Thayatal

INFORM

Informationsblatt der Nationalpark Thayatal GmbH. Ausgabe 3/06 Zulassungsnummer: 02Z030304M
€ 1,20 P.b.b. Verlagspostamt A-2070 Retz



25 Jahre Nationalparks in Österreich
Natur ist Zukunft – Thayatal

Lebensminister Josef Pröll: Österreich ist stolz auf seine Nationalparks

2006 feiern Österreichs Nationalparks das 25-jährige Bestehen des Nationalparks Hohe Tauern - Kärnten. Thayatal inform hat aus diesem Anlass den zuständigen Umweltminister Josef Pröll gefragt, welche Bedeutung die Nationalparkidee für Österreich hat.

TT-inform: Herr Minister, 25 Jahre Nationalparks in Österreich, eine kurze Zeitspanne für die Natur. Bewerten Sie die bisherigen Ergebnisse als Erfolg oder gibt es da noch Arbeit?

BM Pröll: Natürlich ist die Zeitspanne kurz wenn man bedenkt, dass die ersten Nationalparks in den USA 1872, in Europa 1909 in echter Wildnis entstanden sind. In Österreich hat der Mensch, abgesehen von den Hochgebirgen ja überall mehr oder weniger stark eingegriffen. Bei uns geht es also auch darum, der Natur dort, wo wir sie verändert haben, neuen Entwicklungsspielraum zu schaffen. Das dauert. So gesehen können wir stolz sein, dass drei

Prozent der Staatsfläche nationalparkwürdig sind, aber die Arbeit ist noch lange nicht abgeschlossen.

TT-inform: Schutz der Natur, das könnten ja auch die Bundesländer machen?

BM Pröll: Auch der Bund nimmt seine Verantwortung wahr, zum Schutz unserer wertvollsten Landschaften beizutragen. Und gerade im heurigen Jubiläumsjahr wollen wir noch mehr bewusst machen, dass Österreich neben seinen kulturellen Sehenswürdigkeiten ganz besondere Landschaften hat, die auch im internationalen Vergleich hoch geschätzt werden.

» SEITE 2

IN EIGENER SACHE >>>

Die aktuelle Ausgabe der Thayatal inform wird im gesamten Retzer Land und angrenzenden Gemeinden verteilt. Wir wollen damit mehr Personen über den Nationalpark informieren. Denn im Herbst steht noch eine große Veranstaltung ins Haus, nämlich der Radio Niederösterreich Wan-

derstag am 26. Oktober. Beachten Sie dazu auch den Hinweis in der Zeitung.

Wenn Sie noch nicht Abonnent von Thayatal inform sind, aber die Zeitung künftig beziehen wollen, so können Sie dies einfach tun, indem Sie € 4,50 auf das

Konto 401.950 bei der Raika Retz (BLZ 32715) einzahlen. Für € 7,50 erhalten Sie auch alle anderen Informationsbroschüren des Nationalparks sofort nach dem Erscheinen.

Die Redaktion

In Kürze

FUGNITZHOCHWASSER RICHTET GROSSEN SCHADEN AN

Die starken Regenfälle im Einzugsbereich der Fugnitz Ende Juni hatten dramatische Folgen für Hardegg.

SEITE 3

UNTERWASSERREICH – GEHEIMNISVOLLE WELT DES WASSERS

Das nördliche Waldviertel ist seit Ende April um eine Attraktion reicher. In Schrems hat das UnterWasserReich seine Pforten geöffnet.

SEITE 4

NATIONALPARKWANDERN MIT RADIO NÖ

Den traditionellen Höhepunkt der Wandersaison bildet der österreichische Nationalfeiertag am 26. Oktober. Die Nationalparks Österreich haben diesen Termin dem „Nationalpark-Wandern“ gewidmet.

SEITE 5

NEUES AUS RETZ

Genussregion Retzer Land, Tourismusbüro in Retz, Weinquartier

SEITE 5

Inhalt

Mein Standpunkt	SEITE 2
Aus Österreichs Nationalparks	SEITE 4
Nationalpark Podyjí	SEITE 5
Die Tier- und Pflanzenwelt des Nationalparks Thayatal	SEITE 6
Die Kräuterhexe	SEITE 7
Dexi für Kids	SEITE 7
Gesehen, gelesen, gehört	SEITE 8

Mein Standpunkt



Das Hochwasser der Fugnitz Ende Juni hat in Hardegg enorme Schäden angerichtet. Aus dem kleinen Bach war ein reißendes Gewässer geworden.

Ursache war ein Starkregen, der über dem Einzugsgebiet der Fugnitz niederging. Weit über 100 Liter Regen je Quadratmeter fielen in ganz kurzer Zeit. Und das Flussgebiet der Fugnitz ist immerhin 137 Quadratkilometer groß, das entspricht etwa einem Viertel der Fläche der Bundeshauptstadt Wien.

Glücklicherweise blieb das Hochwasser an der Thaya diesmal in überschaubarem Rahmen. Mit 230 m³ je Sekunde hat das Kraftwerk aber alle Möglichkeiten einer geregelten Hochwasserabfuhr genutzt. Das Gerücht, der Nationalpark habe das Fugnitzhochwasser begünstigt, das möchte ich nicht einmal kommentieren. Starkregen von solchem Ausmaß sind nicht vorhersehbar und schon gar nicht beherrschbar.

Allerdings bin ich überzeugt, dass die naturnahen Wälder im Fugnitztal dazu beigetragen haben, die Wasserwucht zu bremsen. Zahlreiche Verklausungen und Geröllablagerungen bestätigen dies. Nicht auszudenken, wenn all diese Bäume und Äste bis Hardegg gelangt wären.

Natürliche Retentionsräume, Flächen, auf die das Wasser ausgeleitet werden kann, ohne Schaden anzurichten, sind nun einmal der beste Hochwasserschutz. Und das dies so bleibt, dazu trägt auch der Nationalpark bei, meint

Ihr

DI Robert Brunner
Nationalparkdirektor

» FORTSETZUNG VON SEITE 1

TT-inform: Ein Beispiel?

BM Pröll: Da gibt es viele. Denn welches Land vergleichbarer Größe hat schon diese Vielfalt, vom Steppensee bis zum Hochgebirge, von den letzten Auen bis zu grenzüberschreitenden Projekten, die international als vorbildhaft eingestuft werden.

TT-inform: Sie haben ja als Minister die fertigen Nationalparks übernommen. Trotzdem: Wie würden Sie die ersten 25 Jahre charakterisieren?

BM Pröll: Also von fertig konnte und kann keine Rede sein. Natur ist ja nie in einem Endzustand, sie entwickelt sich, und wir müssen diese Entwicklung begleiten. Es war vor allem in den 90er Jahren eine gewaltige Anstrengung, fünf Nationalparks auf den Weg zu bringen, die Finanzierung zu sichern und mit den Grundeigentümern zu verhandeln. Da gilt der Dank auch den Ländern, die diese Projekte gemeinschaftlich mit uns ausgearbeitet und die anteiligen Mittel aufgebracht haben.

TT-inform: Eine schöne Bilanz und keine Probleme?

BM Pröll: Eine erfolgreiche Bilanz, mit offenen Fragen, die gelöst werden können. Natürlich stehen die Nationalparks in einem Umfeld, das sich weiterentwickelt. Und natürlich kann es Interessengegensätze geben. Ich denke da etwa an den Ausbau der Donau, bei dem ja gleichzeitig die Wasserversorgung der Au verbessert wird. Das sind oft sehr sensible Fragen, die geklärt werden müssen. Im Nationalpark hat aber auf jeden Fall die Natur Vorrang.

TT-inform: Und die Akzeptanz ist gesichert?

BM Pröll: Ich mache mir da keine Illusionen. So wie ein Theaterstück dem einen gefällt, während es der andere ablehnt, sind auch manche der Meinung, wir machen zu viel Naturschutz, anderen ist es zu wenig. Aber aus vielen Umfragen haben wir das klare Bild, dass die Gäste in den Nationalparks mit den Leistungen sehr zufrieden sind. Und wo es einmal Kritik oder Anregungen gibt, dort setzen die Nationalparkverwaltungen das nach Möglichkeit auch um.



TT-inform: Umwelt wird ja offenbar wieder ein wichtigeres Thema?

BM Pröll: Genau. Viele Umfragen zeigen, dass ökologische Themen wieder an Bedeutung gewinnen. Möglicherweise globalere, als etwa vor 20 Jahren. Ich denke da an das Thema Klimawandel oder die Frage der sicheren und nachhaltigen Energieversorgung. Drum bin ich sicher, dass Natur und Naturschutz in Zukunft noch mehr als wichtiger Teil unserer Lebensgrundlage anerkannt werden.

TT-inform: Da sind wir schon bei der Zukunft. Würden Sie für uns einen Ausblick auf die nächsten 25 Jahre Nationalparks in Österreich wagen?

BM Pröll: Eine lange Zeitspanne. Lassen Sie es mich so sagen: Die Nationalparks haben sich alle weitgehend etabliert. Es gibt unterschiedliche Schwerpunkte, die sich aus der Entwicklungsgeschichte ergeben haben. Aber die wesentlichen Aufgaben sind der Schutz der Natur und die Information der Besucher über den Nationalpark und im weiteren Sinne über die Natur und unsere Umwelt. Das werden wir konsequent weiterverfolgen und – wo notwendig – noch verbessern. Vielleicht ergibt sich in dem einen oder anderen Fall noch die Möglichkeit einer Gebietsergänzung, einer Abrundung. Wichtig ist es ferner, die Außenwirkung der Nationalparks zu verbessern und Synergien zu nutzen, etwa über mehr

gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit, Auftritte und Präsentationen.

TT-inform: Zum Beispiel Nationalparks Austria stärken?

BM Pröll: Durchaus. Das ist eine gute Marke, aber es fehlt ihr noch an Breitenwirkung, an Leben, an Öffentlichkeit. Daran muss in den nächsten Jahren gearbeitet werden.

TT-inform: Und neue Nationalparks?

BM Pröll: Derzeit gibt es keine konkreten Projekte. Ich meine, wir sollten uns jetzt auf die Qualitätssicherung in den bestehenden Nationalparks konzentrieren.

Sollten aber Ideen auftauchen, so werden wir uns die natürlich genau ansehen
TT-inform: Ihr Geburtstagswunsch zum 25-Jahr-Jubiläum?

BM Pröll: Ich möchte allen Nationalparkmitarbeiterinnen und -mitarbeitern gratulieren, die es in den ersten 25 Jahren durch ihren Einsatz erreicht haben, dass die Nationalparks in Österreich so erfolgreich geworden sind. Von den Österreicherinnen und Österreichern wünsche ich mir, dass sie so wie bisher oder noch stärker den Nationalparks die Treue halten, weil diese die schönsten Naturerlebnisse garantieren.

TT-inform: Danke für das Gespräch.



AUSZÜGE AUS DEM GÄSTEBUCH

Wir sind vom Angebot der Informationen und Wanderungen begeistert, hatten herrliches Wetter und kommen sicher bald wieder!

Wandergruppe der Pfarre Korneuburg

An einem heißen Sommertag haben wir den Hennerweg sehr genossen. Es ist ein wunderschön angelegter und informativer Wanderweg.

Hans und Grete

Ehrendenken für NP-Direktor Rothröckl



Die NÖ Landesregierung hat dem Direktor des tschechischen Nationalparks Podyjí, Ing. Tomáš Rothröckl, das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich verliehen. Damit würdigt das Land NÖ die gute Zusammenarbeit der beiden Nationalparks Thayatal und Podyjí.

Fugnitzhochwasser richtet großen Schaden an

Die starken Regenfälle im Einzugsbereich der Fugnitz Ende Juni hatten dramatische Folgen für Hardegg. Kaum ein Bewohner der Vorstadt kann sich an derartige Fluten erinnern. Aber auch Pleissing, Waschbach, Heufurth und Riegersburg waren betroffen. Die Schadenssumme beträgt allein am Privatvermögen fast zwei Millionen Euro.

Noch am selben Tag machten sich Landeshauptmann Erwin Pröll und Bezirkshauptmann Stefan Grusch persönlich ein Bild von den Auswirkungen und sicherten den Betroffenen rasche Hilfe zu. Binnen weniger Tage kam es zu den ersten Auszahlungen.



Personen v.l.: NR Donnerbauer, Bgm. Kellner, BH Grusch, LH Pröll, Dir. Brunner, Bezirksfeuerwehrkomm. Firmkranz

Aus Österreichs Nationalparks



Hohe Auszeichnung für Nationalparkpionier Prof. Eberhard Stüber

Im Rahmen der Jubiläumsfeier „25 Jahre Nationalpark Hohe Tauern“ in Heiligenblut Anfang August wurde Nationalparkpionier HR Prof. DDr. Eberhard Stüber vom Nationalparkreferenten LH Dr. Jörg Haider das „Große Ehrenzeichen des Landes Kärnten“ überreicht.

Mit dieser hohen Auszeichnung anerkennt das Land Kärnten die besonderen Verdienste von Prof. Stüber um die Gründung und Weiterentwicklung des Nationalparks Hohe Tauern in Kärnten. Prof. Stüber hat über lange Jahre die Nationalparkverwaltung in den Bereichen Naturschutz/Ökologie, Wissenschaft und Forschung sowie

Bildung und Besucherbetreuung beraten und damit einen wesentlichen Beitrag zur Internationalen Anerkennung des Kärntner Anteils des Nationalparks Hohe Tauern geleistet.

(Quelle: Landespressedienst Kärnten)



10 Jahre Nationalpark Donau-Auen

Am 27. Oktober 1996 unterzeichneten Umweltminister Martin Bartenstein, Bürgermeister Michael Häupl und Landeshauptmann Erwin Pröll den Staatsvertrag zur Gründung des Nationalparks Donau-Auen. 10 Jahre später können sich die Erfolge sehen lassen: der Nationalpark schützt 9.300 ha Flussauen zwischen Wien und Bratislava.

Er ist ein Refugium für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, der Auwald wurde außer Nutzung gestellt.

Im Rahmen des Internationalen Donautreffens am 26. Oktober 2006 wird das Geburtstagsfest des Nationalpark Donau-Auen mit den Nationalpark-Partnern aus Deutschland, der Slowakei, Ungarn, Kroatien und Serbien im schlossORTH Nationalpark-Zentrum stattfinden. Nähere Informationen dazu unter www.donau-auen.at



UnterWasserReich – Geheimnisvolle Welt des Wassers

Das nördliche Waldviertel ist seit Ende April um eine Attraktion reicher. In Schrems hat das UnterWasserReich seine Pforten geöffnet, ein Besucherzentrum am Eingang zum Naturpark Hochmoor Schrems.

Der Besuch beginnt mit einer Reise in die Vergangenheit der Erde, bis zur Entstehung des Lebens. Im „Mikrokosmos“ taucht der Besucher in die Welt der kleinsten Wasserlebewesen ein und entdeckt wo Wasserflöhe, Gelbrandkäfer und Gelsenlarven leben.

Im Unterwasserzoo tummeln sich neben Hecht, Karpfen und Bachsaibling auch Krebse, Muscheln und Insektenlarven. Über 20 Aquarien beherbergen Bewohner schnell strömender Bäche, langsam fließender Flüsse und stiller Seen. Nach einem Einblick in die Welt der Wasservögel, Säugetiere und Amphibien

gelangt der Besucher in den Laborbereich. Hier können unter fachkundiger Anleitung Algen, Insektenlarven und andere Kleinlebewesen unter dem Mikroskop betrachtet werden.

Ein Spaziergang im Freigelände führt an zahlreichen Wasserterrassen vorbei, die über verschiedene Pflanzengesellschaften unserer Flüsse und Seen informieren. Kinder werden sich eher auf eines der Floße stürzen und sich an einem Seil ans



andere Ufer ziehen. Dort gilt es dann den Fischotter in seinem Freigehege zu beobachten.

Das UnterWasserReich in Schrems – immer ein Besuch wert!

Öffnungszeiten:

Mai – Oktober, tägl. 9–18 Uhr
November – April: Mi–So, 10–16 Uhr
Von 07.01. bis 20.03. geschlossen!

UnterWasserReich, Moorbadstraße 4,
3942 Schrems
Tel. 02853/76334,
info@unterwasserreich.at,
www.unterwasserreich.at

Nationalparkwandern mit Radio NÖ

Nationalfeiertag – Donnerstag, 26. Oktober, 9.00 Uhr und 14.00 Uhr

Herbstzeit ist Wanderzeit! Die bunten Herbstfarben, die klare Luft und die angenehmen Temperaturen sind ideale Rahmenbedingungen für eine ausgedehnte Wanderung durch den Nationalpark Thayatal.

Den traditionellen Höhepunkt der Wandersaison bildet der österreichische Nationalfeiertag am 26. Oktober. Die Nationalparks Österreich haben diesen Termin dem „Nationalpark-Wandern“ gewidmet. In allen Nationalparks werden kostenlose Wanderungen und Veranstaltungen angeboten.

Im Thayatal wird dieser Wandertag bereits zum zweiten Mal gemeinsam mit Radio Niederösterreich durchgeführt. Die erste gemeinsame Veranstaltung erwies sich als großer Erfolg. Trotz schlechten Wetters kamen mehr als 400 Wanderfreunde in den Nationalpark Thayatal. Dementsprechend groß sind auch heuer die Erwartungen.

Route 1: Wanderung zum Umlaufberg:

Um 9.00 Uhr startet vom Feuerwehrhaus in Merkersdorf bereits eine erste Wanderung zum Umlaufberg zwischen Merkersdorf und Hardegg, einem der schönsten Flecken des gesamten Thayatals. Dort genießen die Besucher den Ausblick auf die Flussschleifen der Thaya, auf der



Umlaufwiese darunter werden kulinarische Genüsse geboten. Musikalisch umrahmt wird das Naturerlebnis durch ein Blechbläserensemble, das sowohl beim Aussichtspunkt als auch auf der Umlaufwiese einige Stücke spielen wird.

Ab 12.00 Uhr werden im Nationalparkhaus Waldviertler Spezialitäten als Mittagessen geboten.

Route 2: Zum Hardegger Aussichtspunkt

Um 14.00 Uhr gibt's für all jene, die eine kürzere Tour (ca. 40 min) bevorzugen, eine weitere Wanderung. Sie führt entlang des Hennerweges zu einem Aussichtspunkt hoch über Hardegg. Der Ausblick auf den engen Talkessel mit Burg und Stadt Hardegg und dem Grenzfluss Thaya ist außerordentlich attraktiv. Nach der Wanderung kehren die Teilnehmer ins Nationalparkhaus zurück. Hier besteht die Möglichkeit, einige regionale Schmankerl der Qualitätspartner des Nationalparks zu verkosten und zu erwerben. Eine Multi-Media-Präsentation bietet weitere Einblicke in die faszinierende Naturschicht des Nationalparks Thayatal.

Hinweise:

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Anmeldung: 02949/7005. Hier erhalten Sie auch weitere Informationen! Kein Teilnahmebeitrag!

Podyjí

NÁRODNÍ PARK



Ing. Tomáš Rothröckl
Direktor Nationalpark Podyjí

Die Eröffnung des Grenzüberganges bei Felling ist leider dem Hochwasser in Hardegg zum Opfer gefallen. Was mich aber freut ist die Tatsache, dass dieser Grenzübergang mittlerweile so gut angenommen wird. Zahlreiche tschechische Radfahrer nutzen die Möglichkeit, nicht nur Richtung Hardegg sondern auch nach Riegersburg zu radeln.

Kleine Ursache und große Wirkung. Auch kleine Angebote können die Attraktivität eines Gebietes nachhaltig erhöhen. Und darum wollen wir uns auch in Zukunft gemeinsam bemühen, mit vielen kleinen Einrichtungen und Attraktionen mehr Ausflügler für die Region Thayatal-Podyjí zu begeistern.

Ganz besonders gefreut habe ich mich über das Silberne Ehrenzeichen, das mir das Land Niederösterreich verliehen hat. Ich sehe das nicht als rein persönliches Lob, sondern als Anerkennung für die gemeinsamen Bemühungen um dieses wichtige Naturschutzprojekt im Grenzgebiet zwischen Tschechien und Österreich. Dafür werde ich mich auch in den nächsten Jahren einsetzen.

Ihr

Tomáš Rothröckl

Neues aus Retz

Genussregion Retzer Land

Seit mehr als 15 Jahren werden im Retzer Land Kürbisse kultiviert. Aus einem „Arme Leute Essen“ ist heute ein fester Bestandteil der Gastronomie geworden. Die Qualität der Produkte aus dem Retzer Land ist so überzeugend, dass ab sofort die Gegend um Retz mit der Bezeichnung Genussregion Retzer Land Kürbis ausgezeichnet wurde.

Anfang September erhielten neben dem Retzer Land sechs weitere Regionen die Auszeichnung als Genussregion. Insgesamt bieten jetzt 60 Regionen regionalspezifische Produkte.

Mehr dazu unter www.genuss-region.at

Tourismusbüro in Retz

Am 8. September eröffnete LHStv. Ernest Gabmann das neue Tourismusbüro am Retzer Hauptplatz. Natürlich gibt es neben Informationen über Retz auch die aktuellen

Nationalparkprospekte. Im Shop werden 60 verschiedene Wien aus Retz angeboten.

Weinquartier

Am 14. September wurde das Weinquartier, Niederösterreichs größte Gebietsvinothek, am Retzer Hauptplatz eröffnet. Nicht nur Weine von 50 TOP-Winzern des Weinviertels werden hier zum Kauf angeboten. Auf 600 m² Fläche wurden auch eine Wein- und Cafabar, Seminarräume und Shop eingerichtet. Für Kinder gibt es eine unterhaltsame Nationalpark-Spielecke.

Die Tier- und Pflanzenwelt des Nationalparks Thayatal

Von Weltenbummlern und Interkontinentalflügen

Der Herbst ist im Anmarsch und mit ihm ziehen tausende Winterflüchtlinge in den warmen Süden. Schwarzstorch, Schwalbe, Drossel und viele andere machen sich auf ihre lange Reise Richtung Afrika, Mittelmeerraum und Asien.

Zweimal im Jahr erbringen zahlreiche Vogelarten auf der ganzen Welt eine enorm kräftezehrende Leistung, indem sie ihr Überwinterungsgebiet aufsuchen, das bis zu mehrere tausend Kilometer entfernt liegen kann. Aber wieso unternehmen die Zugvögel Jahr für Jahr diese anstrengende Reise?

SERIE

Die wahrscheinlichste Erklärung ist, dass sie dadurch einen jahreszeitlich bedingten Futtermangel in ihren Brutgebieten ausgleichen. Umgekehrt versammeln sich in den weiter südlich gelegenen Winterquartieren derart viele Vögel, dass auch dort die Nahrung zu knapp wird. Eier könnten nicht gelegt werden und die Versorgung der Jungvögel mit Nahrung würde nicht ausreichen. Außerdem bietet die längere Tagesdauer in den Brutgebieten im Sommer einen zusätzlichen Vorteil bei der Nahrungssuche. Der Vogelzug ist also gewissermaßen eine „Notlösung“.



Zwergschnäpper



In diesem Zusammenhang stellt sich noch eine Reihe weiterer Fragen: Wie wissen Vögel wann und wohin sie ziehen müssen? Welche Mittel und Wege haben sie, dabei auf ihren Nonstopflügen nicht zu verhungern? Und wie schaffen sie es, beim Zug immer den richtigen Kurs beizubehalten, ohne GPS und Karte?

Die Bereitschaft zum Ziehen ist angeboren: sowohl die Flugrichtung als auch die Flugdauer sind genetisch festgelegt. Der optimale Abflugtermin wird durch Witterungsbedingungen und Futterangebot zumindest in geringem Maße beeinflusst. Änderungen der Tageslänge und der Temperaturen, hormonelle Vorgänge und die „innere Uhr“ führen letztlich zum Einsetzen des Vogelzugs.

Vögel finden ihren Weg anhand des Erdmagnetfeldes und benutzen den Stand der Sonne oder jenen der Sterne zur Orientierung auf ihrem Zugweg. Sie sind dem Menschen weit voraus, denn sie besitzen zur Navigation einen eigenen Kompass und eine „innere Uhr“, die zu jeder Tageszeit den Sonnenstand übermittelt!

Zugvögel vollbringen erstaunliche Flug- und Höchstleistungen, und diese nonstop! Die Brutgebiete von Langstreckenziehern sind meist über 4000 km von den Überwinterungsgebieten, die südlich der Sahara liegen, entfernt. Täglich werden Strecken von 150–300 km zurückgelegt! Um den Strapazen gewappnet zu sein, müssen natürlich entsprechende Reisevorbereitungen getroffen werden: Das Gefieder wird auf Hochglanz gebracht - die meisten Vögel mausern sich vor dem Wegzug im Herbst - und ein Fettvorrat wird als Treibstoff für die Reise angelegt. Eine Gewichtszunahme um fast das Doppelte ist da keine Seltenheit! Während der Reise selbst gilt das Motto „Energie sparen“. Dabei wird Wasser freigesetzt, das in erheblichem Maße dazu beiträgt, die Aufnahme von Trinkwasser zu verringern. Zusätzlich wird durch die enorm große Flughöhe von bis zu 9.000 m der Wasserverlust gering gehalten. Störche oder Greifvögel versuchen indes ohne große Anstrengung und Schwitzen in größere Flughöhen zu kommen, indem sie die Thermik nützen.

KEINE LANGEWEILE MEHR!

Findest du Wanderungen öde, anstrengend und viel zu lange? Mit ein paar Spielen „geht es sich“ gleich viel leichter! Probier doch folgendes mal aus: Du brauchst dazu lediglich einen Wanderstock, den du sicher entlang des Weges findest!

Stockkreis:

Bilde mit deiner Familie oder deinen Freunden einen Kreis. Jeder stellt seinen Spazierstock auf den Boden und hält ihn mit einer Hand fest. Auf Kommando lasst ihr alle den Stock los, rückt nach rechts weiter und versucht den Stecken eures Nachbarn zu erwischen, bevor er zu Boden fällt. Habt ihr es geschafft, könnt ihr die Geschwindigkeit steigern!

Stockkarawane:

Dieses Geschicklichkeitsspiel ist gar nicht einfach! Such dir jemand zweiten und klemme den Stock zwischen deinem Bauch und dem Rücken deines Partners ein. Dann geht es los: Schritt für Schritt bewegt ihr euch auf euer Ziel zu, natürlich ohne dass der Stock zu Boden fällt oder ihr ihn mit der Hand festhaltet! Wer will, kann die Menschenkette auch noch verlängern.

Mehr Spiele und Tipps, wie ein Fußmarsch nie fad werden kann, erfährst du bei unserer Wanderung „Das Wandern ist des Kindes Frust“ am Sonntag, den 1. Oktober, 14:30-18:00 Uhr.



inoT evedT

Ein Männlein steht im Walde ganz still und stumm. Es hat aus lauter purpur ein Mäntlein um.

Sag wer mag das Männlein sein, das da steht im Wald allein? ...

Wer kennt nicht dieses Kinderlied und weiß die Antwort? Richtig – die Hagebutte oder auch Hetscherl genannt. Sie enthält viel Vitamin C und andere Vitalstoffe. Gerade in den Wintermonaten ist sie eine unentbehrliche Helferin bei Grippe, Fieber, allgemeiner Schwäche und Antriebslosigkeit. Sie wirkt auch harntreibend, kräftigt das Zahnfleisch und hilft bei Mundschleimhautentzündungen.

Seit der Antike gilt die Hagebutte als Stärkungsmittel. Sogar Karl der Große legte großen Wert auf die Heckenrose bei der Anlage von Heilpflanzgärten und ordnete diese auch an.

Das Fruchtfleisch kann roh gegessen werden. Je später man sie pflückt, desto süßer sind sie.

Die „Kerne“ der Hagebutte sind mit feinen Widerhaken-bestückten Härchen

Die Kräuterhexe

bedeckt, welche bei Hautkontakt Juckreiz hervorrufen. Damit haben wir als Kinder unser Juckpulver hergestellt.

Hier einige Nutzungsmöglichkeiten:

Hagebutten-Tee: reife Früchte zerkleinern, gut trocknen (in Gläsern aufbewahren), 2 EL Hagebutten in 1/4 l kochendem Wasser aufwallen und 15 Min. ziehen lassen. Es können auch nur die Kerne verwendet werden, dann den Tee aber 45 Min. ziehen lassen.

Das Hagebutten-Mus (aus dem Fruchtfleisch hergestellt) eignet sich zu vielerlei Speisen, besonders aber als Beilage zu Braten oder in Soßen gerührt.

Hagebutten-Marmelade: Die Früchte am besten nach dem ersten Frost pflücken. Wer es eilig hat, kann diese auch vorher pflücken, putzen und in den Gefrier-

schränk geben. Verwendet wird nur das Fruchtfleisch! Die Weiterverarbeitung erfolgt wie bei jeder anderen Marmelade.

Hagebutten-Likör (vom Kräuterpfarrer Weidinger): Hagebutten vor dem Frost pflücken, teilen und entkernen, 250 g in ein gut schließendes Gefäß füllen und mit 1 l Obstler übergießen und 6 Monate ziehen lassen. Anschließend 250 g Zucker mit 1/4 l Wasser aufkochen, die Ansatzflüssigkeit filtern, mit der abgekühlten Zuckerlösung mischen und in Flaschen füllen.

Alle Rezepte wurden von mir bereits ausprobiert. Viel Spaß bis zum nächsten Mal

Eure **Kräuterhexe**

PS: Vielleicht sehen wir uns am 29. Oktober um 15.00 Uhr bei den Kräutergeschichten „Die alte Frau und der Hund“

Veranstungskalender

Nationalpark Thayatal/Podyjí

Exkursionen Herbst/Winter 2006

Tag	Datum	Uhrzeit	Titel	Dauer	Treffpunkt	für Familien
SA	23.9.	14.00	„... wo Steine singen, Bäume tanzen ...“	3,5 h	Uhrturm Hardegg	
SO	1.10.	14.30	Das Wandern ist des Kindes Frust	3,5 h	Nationalparkhaus	X
SA	7.10.	19.00	Vollmondwanderung	3,5 h	Thayabrücke Hardegg	
SO	15.10.	14.00	Bunt sind schon die Wälder ...	3,5 h	Nationalparkhaus	
SO	22.10.	15.00	Sommerschlussverkauf!	2,5 h	Nationalparkhaus	X
DO	26.10.	9.00 u. 14.00	Nationalparkwandern mit Radio NÖ		Feuerwehrhaus Merkersdorf	
SO	29.10.	15.00	Die alte Frau und der Hund	2,5 h	Parkplatz Ruine Kaja	X
SA u. SO	25. u. 26.11.	ab 9.00	Weihnachten anderswo		Nationalparkhaus	
SO	31.12.	14.00	Silvesterwanderung*	2 h	Thayabrücke Hardegg	

x) gültiges Reisedokument nicht vergessen!!!

Einige Veranstaltungen haben begrenzte Teilnehmerzahlen. Daher bitte rechtzeitig anmelden.

Projektstage für Schulen: Halb- und Ganztagesveranstaltungen für alle Schultypen und Schulstufen (auch für Wandertage im Herbst)

Gruppenführungen ganzjährig gegen Voranmeldung.

Nähere Infos ▶ **Nationalpark Thayatal GmbH** A-2082 Hardegg, Tel. +43(2949)7005 Fax +43(2949)7005-50, office@np-thayatal.at, www.np-thayatal.at

Národní park Podyjí, Na vyhlídce 5, CZ-66901 Znojmo, Tel. +420/515/226722, info@nppodyji.cz, www.nppodyji.cz

Regionale Veranstaltungen

Datum	Titel	
7.–8.10.	10. Erdäpfelfest	Geras
27.–29.10.	Kürbisfest im Retzer Land	Obermarkersdorf
28.10.	Kürbisfest	Zellerndorf
10.11.	Nacht des Weines	Retz
8.–10.12.	Advent „Drunter und drüber“	Retz

Nähere Infos ▶ **Retzer Land** A-2070 Retz, Althofgasse 14, Tel. +43(2942)20010 Fax +43(2942)20010-20, office@retzer-land.at, www.retzer-land.at

Thayatal inform erscheint mindestens viermal jährlich.
Richtung: Informationen über den Nationalpark Thayatal

Herausgeber und Medieninhaber:

Nationalpark Thayatal GmbH, 2082 Hardegg, Tel. 02949/7005; office@np-thayatal.at

Redaktion: Robert Brunner
Mitarbeit: Helga Donnerbauer, Martha Schober, Christian Übl, Claudia Wurth
Fotos: Nationalparkverwaltungen, Birdlife, Bundespressediens, Cayenne, Landespressediens NÖ, Unterwasserreich Dolak

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder.
Die männliche Mehrzahlform bitten wir geschlechtsneutral zu verstehen.

Layout: Alfred Moritz
Druck: Gugler Druck & Media, Melk

Finanziert aus Mitteln des Lebensministeriums und des Landes Niederösterreich



Gelesen,
gesehen,
gehört

Über die Grenzen ... Wandern und Radfahren auf neuen Wegen

Pünktlich zur Eröffnung des neuen touristischen Grenzüberganges in Felling (nahe Hardegg) ist auch ein neuer Folder erschienen.

Der neue Grenzübergang bei Felling-Podmýce verbindet nun wieder Felling und Vranov über die Staatsgrenze hinweg und ermöglicht, die beiden Nationalparks in Österreich und Tschechien im Rahmen einer Tagestour zu erkunden.

Die Wanderroute führt von Felling durch Podmýce und dann direkt zum Schoss Vranov. Wanderer folgen beim Schloss einem Steig durch den Waldpark hinunter in die Stadt, halten sich rechts, überqueren die Thaya und erreichen die Stadtmitte. Von dort geht es dann entlang der Thaya in Richtung Cizov bis zum Grenzübergang nach Hardegg. Unterwegs gibt es die Möglichkeit, einen Abstecher zum Aussichtspunkt beim Obelisk zu machen. Über den Weitwanderweg 630/607, vorbei am Maxplateau geht es dann wieder zurück nach Felling.

Die gesamte Route umfasst ca. 22 km und ist als Ganztageswanderung gedacht. Die Strecke von Felling bis zum Schloss Vranov beträgt ca. 4,5 km.

Für Radfahrer führt die Strecke vorbei an Podmýce zum Schloss Vranov, anschließend zum Stausee und über Lesna und Cizov nach Hardegg. Nach Felling gelangt man über die Landesstraße. Diese Route ist ca. 28,5 km lang und weist einige Steigungen auf.

Der neue Folder kann kostenlos bei der Nationalparkverwaltung angefordert werden.



Über die Grenzen ...
Wandern und Radfahren auf neuen Wegen
Thayatal
Podyjí